



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Kantonsschule «Im Lee»

**Gemeinde**

Winterthur

**Bezirk**

Winterthur

**Stadtkreis**

Stadt

**Planungsregion**

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Rychenbergstrasse 140  
Bauherrschaft Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich  
ArchitektIn Gebrüder Pfister, Otto Pfister (1880–1959), Werner Pfister (1884–1950)  
Weitere Personen Otto Kappeler (1884–1949) (Bildhauer)  
Baujahr(e) 1926–1928  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS B7802  
Datum Inventarblatt 03.07.2018 Raphael Sollberger

**Objekt-Nr.**

230ST04022

**Festsetzung Inventar**RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne  
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018  
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

## Schutzbegründung

Der monumentale Bau der Kantonsschule «Im Lee» - ein regelrechtes Schulschloss – ist ein wichtiger Zeuge der Zürcher Bildungs- und Sozialgeschichte. Der kurz nach der Übernahme des ehem. Gymnasiums an der Stadthausstrasse 6 (230ST00500) im Jahr 1919 durch den Kanton 1926–1928 errichtete Bau zeugt von der «Kantonalisierung» der Mittelschulbildung zu Beginn des 20. Jh. und zugleich von der Zentralisierung der staatlichen Bildungsaufgaben nach dem Ersten Weltkrieg. Der streng symmetrische, monumentale Dreiflügelbau ist zudem ein herausragender architekturgeschichtlicher Zeuge an der Schwelle zwischen dem Neoklassizismus und dem Neuen Bauen. Während die Materialisierung und Grundrissdisposition noch klar klassizistischen Gestaltungsprinzipien folgen, weist die Konstruktionsweise des Baus als Skelettbau, die horizontalbetonte Gliederung der Fassaden und der nur noch zurückhaltend eingesetzte Fassadenschmuck (lediglich durchgehende Granitgurtgesimse und Sockelverkleidung sowie einzelne Bauplastiken über den Portalen) bereits deutlich den Weg in die Moderne. Der Bau gilt als ein Hauptwerk der bedeutenden Zürcher Architekten Otto und Werner Pfister. Er steht allerdings nicht repräsentativ für ihr gesamtes Schaffen, sondern markiert einen wichtigen Wendepunkt in der Architektursprache des Büros am Ende der 1920er Jahre, weg vom historistischen Formenvokabular hin zu einer sachlicheren Gestaltung (vgl. dazu den 1927 während des Baus der Kantonsschule eröffneten Bahnhof Enge, Stadt Zürich, Tessinerplatz 10 und 12; 261EN01270 mit zuvor errichteten Bauten wie z. B. dem Geschäftshaus Peterhof in der Stadt Zürich, Bahnhofstrasse 30; 261AA01865 von 1912–1914 oder dem Kraftwerk Rheinsfelden, Gemeinde Glattfelden; 058E00007 von 1915–1920). Als Hauptgebäude und als ältester Bau der Mittelschulanlage nördlich des Linquartiers kommt ihm zusammen mit den Erweiterungsbauten der Kantonsschule Rychenberg (Im Lee 4, Rychenbergstrasse 110 u. a.; 230ST06120 u. a.) eine hohe städtebaugeschichtliche Bedeutung zu. Von S her über den Dächern der Altstadt thronend ist die Mittelschulanlage als Ganzes von grosser ortbildprägender Wirkung. Ergänzt wird der Schutzwert des kantonal bedeutenden Baus durch seine gut erhaltene Substanz im Bauwerk selbst sowie durch die vielen erhaltenen Ausstattungselemente und Oberflächen am Äusseren und im Innern. Auch das Wandbild des bedeutenden Zürcher Malers und Bildhauers Otto Kappeler ist von hohem kunsthistorischem Wert.

## Schutzzweck



**Kantonsschule «Im Lee»**

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz, der bauzeitlichen Ausstattungselemente sowie der überlieferten bauzeitlichen Oberflächen. Erhaltung der künstlerischen Ausstattung des Baus wie z. B. der Wandbilder aussen und innen oder der verschiedenen Bauplastiken.

**Kurzbeschreibung****Situation/Umgebung**

Die Kantonsschule «Im Lee» liegt nördlich der Winterthurer Altstadt am Fuss des Lindbergs und belegt den östlichen Teil der Mittelschulanlage, zu welcher auch die Erweiterungsbauten der Kantonsschule Rychenberg gehören. Die Anlage belegt ein grosses Areal, welches im N durch die Rychenbergstrasse, im S durch die Nord- und die Oststrasse sowie Im Lee, im W durch die Tössertobelstrasse und im O durch den Leesteig begrenzt ist. Im W schliessen die grossen Gartenanlagen des Musikkonservatoriums (230STUMGEBU06230) und der Villa «Rychenberg», der Rychenbergpark (230STPARK01422), im O jene der Villa «Bühlhalde» (230STGARTEN00878) an das Areal an.

**Objektbeschreibung**

Streng symmetrischer, dreiflügeliger Baukörper von 145 m Länge, bestehend aus einem langgestreckten, dreigeschossigen Hauptbaukörper unter Walmdach, flankiert von zwei um ein Stockwerk tiefer liegenden, nach S vorgeschobenen und ebenfalls dreigeschossigen Flügeln unter Flachdächern. Der Hauptbaukörper steht auf einem urspr. die Turnhalle, heute die Mensa im UG fassenden Sockel mit darüberliegender, dem EG des Hauptbaus südlich vorgelagerter Terrasse. Den Flügelbauten südlich vorgelagerte Rampen führen auf die Terrasse. Die Fassaden des Skelettbaus sind streng symmetrisch gestaltet; jene der drei Hauptgeschosse sind allesamt verputzt und mittels hoher steinerner Brüstungsgesimse, regelmässig angeordneter, hochrechteckiger Zweiflügel Fenster und moderat rustizierter Ecklisenen (Natursteinplättchen im Läuferverbund) gegliedert. Die beiden repräsentativen Eingänge befinden sich in der Mittelachse der südlichen und nördlichen Längsfassaden des Hauptbaus und weisen jeweils Rundbogenportale auf. Je zwei weitere Eingänge gibt es in der vierten und fünften Achse von rechts und links im S sowie in der jeweils achten und neunten Achse im N. Hier schmücken zwei Wappen, eines des Kantons links und eines der Stadt rechts das darüberliegende Wandfeld im 1. OG. Der Türsturz des rechten Eingangs trägt die Jahrzahl «MCMXXVII». Die ehem. Turnhalle unter dem Hauptbau ist gegen S mit hohen Fensterbändern bestückt und zeigt auf beiden Seiten jeweils einen Ausgang zum vorgelagerten Sportplatz (Rundbogenportale). Im Innern ist der Grundriss je Stockwerk identisch organisiert: Die Schulzimmer liegen auf der Südseite des im N des Hauptbaus durchgehenden Korridors (einspännige Grundrisslösung), an den Schmalseiten befinden sich die Treppenhäuser, die den Hauptbau und die Flügelbauten geschossübergreifend verbinden. Auch die Schulzimmer der Flügelbauten sind gegen S orientiert. Zudem sind im Innern verschiedene bauzeitliche Ausstattungselemente (u. a. Brunnen, Lampen, Fenster und Türen mitsamt Beschlägen, Abwärtsloge, Treppenanlagen mitsamt Geländern, Sitzbänke) und Oberflächen (u. a. Mosaikwände, Tonplattenböden) erhalten. An künstlerischer Ausstattung sind neben den Fassadenmalereien verschiedene Bauplastiken (insb. an den Portalen) und ein Wandbild von Otto Kappeler erhalten.

**Baugeschichtliche Daten**

1926	Baubewilligung
1957–1958	Errichtung zweier provisorischer Schulbaracken mit weiteren Schulzimmern, Garderoben und einem zusätzlichen Lehrerzimmer
1961–1963	Bau der Erweiterungsbauten der Kantonsschule Rychenberg und Umgebungsgestaltung (Im Lee 4, Rychenbergstrasse 110 u. a.; 230ST06120 u. a.)
1963	Bau des gedeckten Verbindungsgangs zu den Erweiterungsbauten (abgeändertes Projekt) und eines unterirdischen Velounterstands
1993	innere Umbauten im Westflügel, dabei Verschiebung und Vergrösserung von Klassenzimmern mittels Verlegung von nichttragenden Innenwänden
1995	Sanierung der WC-Anlagen

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich
- Das neue Kantonsschulgebäude Winterthur, in: Das Werk, 1928, Nr. 11, S. 337–355.

**Kantonsschule «Im Lee»**

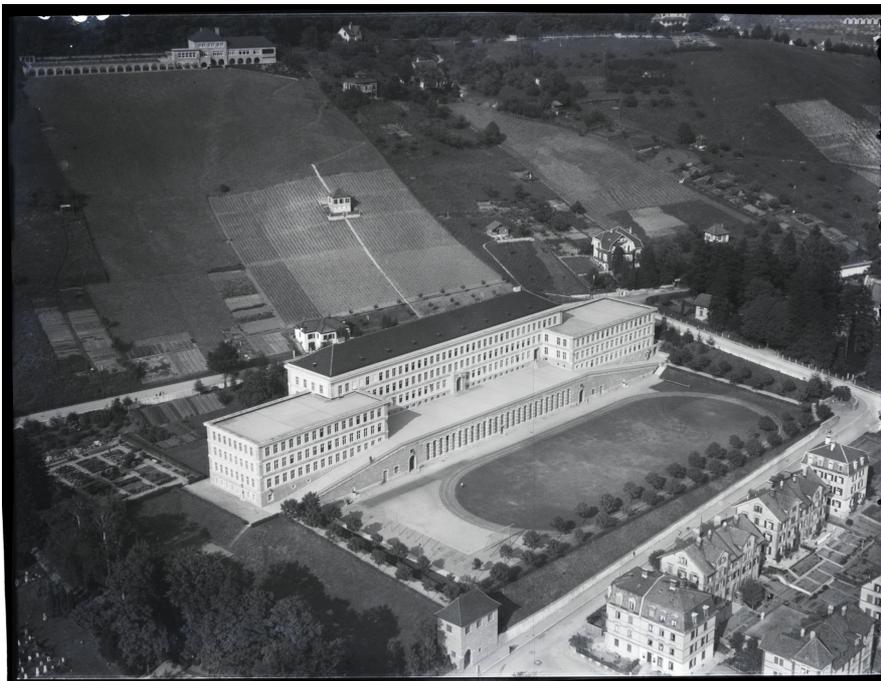
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 14-1994, 25.11.1994, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dominique von Burg, Gebrüder Pfister, Architektur in Zürich 1907–1950, Sulgen 2000, S. 129–142.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 142–143.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 04022, 2003, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 180.
- Thomas Müller, Das öffentliche Bauwesen in Zürich, 2. Teil: Das kantonale Bauamt 1896–1958, Zürich/Egg 2001, S. 75, 76 und 153.



**Kantonsschule «Im Lee»**



Erweiterungsbauten der Kantonsschule Rychenberg und Umgebung, Kantonsschulen Rychenberg (links) und «Im Lee» (rechts), Flugaufnahme von SW, Bild: ETH-Bildarchiv, Sign. Com\_FC24-8400-0090, 01.05.1978 (Bild Nr. D100616\_71).



Kantonsschule «Im Lee», Flugaufnahme von SW, 08.08.1932, Bild: ETH-Bildarchiv, Sign. LBS\_MH01-006862 (Bild Nr. D100616\_72).

**Kantonsschule «Im Lee»**



Kantonsschule «Im Lee», Ansicht von S über das Quartier «Inneres Lind»,  
Bild: Wikimedia Commons, JoachimKohlerBremen, 03.08.2016 (Bild Nr. D100616\_74).



Kantonsschule «Im Lee», Ansicht von SO, 01.03.2016 (Bild Nr. D100616\_76).

**Kantonsschule «Im Lee»**



Kantonsschule «Im Lee», südlicher Vorplatz / Terrasse, Ansicht von SW, 18.07.2017 (Bild Nr. D100616\_75).



Kantonsschule «Im Lee», nördlicher Vorplatz, Ansicht von NW, 18.07.2017 (Bild Nr. D100616\_78).

**Kantonsschule «Im Lee»**



Kantonsschule «Im Lee», Wappen der Stadt Winterthur über dem Eingang im N sowie Jahrzahl «MCMXXVIII» (1928), 18.07.2017 (Bild Nr. D100616\_79).



Kantonsschule «Im Lee», Korridor im 1. OG, Blick auf das Treppenhaus Ost, Ansicht von W, 18.07.2017 (Bild Nr. D100616\_80).